

Aufschaffung von Spiesen statt Müsseln billigen will.

ad 4. Was die Berechnung für Abnützung der Waffen, Munition, Instrumente und Embleme der Chargen betrifft, so würden sich dieselben nach den Voraussetzungen des Erlasses allerdings sehr hoch belaufen, wären sie in Wirklichkeit für die Gemeinden beinahe gar nichts betragen, mit Ausnahme von Munition und Entschädigungen für Bezirksobersten (etwaige Pferdeportionen), Ausgaben die übrigens für die Wehrmannschaft mit jäherlichen 500 fl. hinlänglich bestritten werden könnten. Berechnet man aber diesen Punkt nach den Voraussetzungen des Erlasses, so würde bei einer Wehrmannschaft von 500

a) wegen Abnützung der Waffen im Werth von 35 fl. pr. Mann zu 10% ein Schaden erwachsen von 1750 fl.

b) für Pulver, Blei und Zehrungs-
kosten bei den Exercitien zu 2 fl. 1000 fl.

c) für Anschaffung von Instru-
menten, Sangleistungen, Entschädigung der
Chargen zu 30 fr. pr. Mann 250 fl.

also im Ganzen von 3000 fl.

ad 5. Nach dem oben bemerkten kann von der hiesigen Gemeinde mit Zustimmung gesagt werden, daß sie im Stande ist die durch Einführung des Gesetzes entstandenen Kosten zu tragen, und das Gleiche wird auch von verschiedenen Gemeinden des Bezirks gesagt werden können.

ad 6. Auch darf immerhin angenommen werden, daß im Durchschnitt die Hälfte der Anschaffungskosten der Gemeinde ersetzt werden kann und gewiß würde es auch bei geeigneter Behandlung von Seiten des Bezirksobersten und gegenseitiger Unterstützung der einzelnen Gemeinden auch an Instruktoren und zu Disziplin tauglichen Männern nicht fehlen.

Sonach würde der Wunsch auf Ausschub der Bildung von Bürgerwehren, welcher voraussichtlich von Seiten vieler Gemeinden sich erheben wird, wohl bei den meisten derselben kein notwendiges Resultat ihrer ökonomischen Unzulänglichkeit seyn, sondern eher ein Ausfluß von Trägheit und Theilnahmlosigkeit an den öffentlichen Angelegenheiten, wenn allerdings auch nicht verkannt werden kann, daß mancher ärmeren Gemeinde ohne weitere Unterstützung die Errichtung einer Bürgerwehr bei dem besten Willen nicht möglich seyn wird.

Erste Sitzung der vereinigten deutsch-slavischen Reichs- Versammlung.

(Fortsetzung.)

Der Inhalt der Unterredung, wie er endlich zu Protokoll genommen wird, geht dahin: Der Vertreter der südöstlichen Slowakei widersetzt sich aus Gründen des Rechts, der Moral und Pietät der Stellung und Inbetrachtung jener Interpellation. Ja, er erklärt das Haus in dieser Frage für incompetent. Nicht seyen sie hergekommen aus den heimathlichen Lehnhütten der Puschta, aus den fernsten Berghöhlen eines glücklichen, reichen Landes, welches auch ohne den Verband mit Deutschland als mächtiger Staat zu bestehen wisse, eines Landes, dem eine große, herrliche Zukunft blühe gegenüber dem alternden Germanien, dem verjüngten Oesterreich, was nur ihre Kraft gerettet habe und bei dem nächsten Anstoß zu retten vermöge; nicht seyen sie hergekommen, um unnütze Prinzipienstreitigkeiten auszufechten (der Gesandte einer nichtdeutschen Großmacht reibt wiederholt die Hände), und zwar wie im speziellen Falle Prinzipienstreitigkeiten, welche die Regierung eines befreundeten, wohlwollenden Staates, eines Volkes, mit dem das ihre durch Stammeseigenthümlichkeit, Kulturstufe und Traditionen auf das engste verknüpft sey (abermaliges Händereiben), welche diese Regierung verletzen könnten. Das Volk habe die unnützen Redereien satt. Es wolle vor Allem Berücksichtigung seiner materiellen Interessen, Förderung des Verkehrs, Bollvereinigung und Aufhebung des Proletariats. Er verlange also, daß die Interpellation nicht gestattet (Beifall rechts und im rechten Centrum), dagegen zum Gegenstand der Tagesordnung übergegangen werde, nämlich zur Berathung des von ihm und seinen politischen Freunden gestellten Antrages, die Anstellung patentirter, mit pragmatischen Rechten versehenen, aus dem Reichsbudget besoldeter Mausfallenbändler in allen Theilen des slavisch-deutschen Mittelreichs betreffend.

[Fortsetzung folgt.]

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 101.

Freitag den 21. Dezember

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Schulden-Liquidation.

In der Gausache des
Michael Murrer, Webers und vormaligen
Gemeindepflegers in Hohengehren
ist zur Liquidation der Schulden

Donnerstag, den 24. Januar 1850
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Hohengehren
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen des genannten z. Murrers werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage auf dem Rathhause zu Hohengehren entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis- Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Verg- oder Nachlassvergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse theile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts- Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquida-

tions-Handlung der Ausschluß- Bescheid ausgesprochen werden.

Den 19. Dezember 1849.

Königl. Oberamts Gericht,
Beiel.

Schorndorf. Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gausachen werden die Schulden Liquidationen, verbunden mit Vergleichs- Versuch, an den bezeichneten Tagen vor sich gehen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschlusses beziehungsweise Majorisirung anzumelden und zu liquidiren haben, und zwar

- a) auf dem Rathhause in Schorndorf am Montag den 21. Januar Morgens 8 Uhr Johann Jakob Heck, Bauers; am nämlichen Tag Nachmittags 2 Uhr Johannes Munk, Weingärtners Wit.;
- b) zu Haubersbronn am Dienstag den 22. Januar Morgens 8 Uhr Johannes Egelhof, Maurers von da;
- c) zu Steinberg + Gensfried Knaut von Niedelsbach.

Den 17. Dezember 1849.

Königl. Oberamtsgericht,
Beiel.

Schlüssen.

Freitag den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr werden 32 Zentner Heu und 40 Bund Stroh im Executionzwege im hiesigen Gemeindefakal verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamts.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Da die beiden Festtage Christfest und Neujahr auf den Dienstag fallen, so wird jedesmal der Fruchtmarkt den darauf folgenden Donnerstag abgehalten werden.

Fruchtmesser Hees.

Winnenden.

An wohlthätige Menschen.

Ed klopft! — Wer ist draußen? — 63 arme, vormals verwahrloste, und 28 taubstumme Kinder von der Paulinenpflege zu Winnenden, die sich auch auf den Christtag freuen und bitten, daß man ihrer nicht vergesse. Sie leben Tag für Tag aus Gottes Hand, ihr himmlischer Vater hat sie bisher nicht versäumt, Er wird auch ferner für sie sorgen. Und weil Er die Menschen, die er gesegnet hat mit Gab und Gut und einem mildthätigen Herzen, zu seinen Werkzeugen braucht, so wollten wir bei solchen anklopfen in dieser Weihnachtszeit; sie werden uns nicht überhören und thun, was der Vater der Armen sie beißt.

Herr Jak. Fried. Weil sen. wird die Güte haben, Beiträge in Empfang zu nehmen.

Mannichfaltiges.

Vom Landtag.

Am Montag kam die Frage zur Sprache, ob auch dann die Kammer ihre Einwilligung zu einer Verhaftung zu geben habe, wenn ein Abgeordneter noch vor Eröffnung des Landtags verhaftet wurde; und es ist diese Frage in Betrach, daß der Wortlaut des Gesetzes nicht dagegen ist, die Regierung aber sonst in der Hand hätte, jeden mißliebigen Abgeordneten unschädlich zu machen, bejaht worden. Nur Römer hatte dagegen gesprochen, weil er glaubte, es werde dadurch dem Gesetze Zwang angethan; während z. B. Reyscher und Huch mit der Majorität einverstanden waren, wofür auch ich gesprochen habe.

Im übrigen wurde noch ein Geheimraths-Rescript um baldige Berathung des Gesetzes-Entwurfs über Forterhebung der Steuern

bis zum 1. Juli 1850 verlesen; und vom Kriegsminister ein Gesetz wegen Aushebung der Rekruten eingebracht, auch einige Motionen entwickelt.

Heute wurde nun der Gesetzesentwurf wegen Forterhebung der Steuern bis zum 1. Juli berathen und es erhielt derselbe auch nicht eine Stimme für sich, vielmehr wurde mit 54 gegen 6 Stimmen beschlossen, daß die Steuern nur bis letzten Februar sollen fort erhoben werden dürfen.

Hier hat es sich wieder gezeigt, welchen Anklang das Ministerium in der Kammer hat; und da auch viele Redner wieder die deutsche Frage zu berühren, erhielt das Ministerium die alten Vorwürfe noch einmal. Selbst Pfizer erklärte, das Ministerium habe sein Vertrauen nicht, und bewillige daher dem Ministerkäm den gewünschten Credit nicht.

Schlaver wollte geltend machen, daß eine so kurze Frist ungeschicklich sey; Römer wies ihm aber das Gegentheil nach; wie er sich überhaupt heute ganz wieder als der alte Oppositionsmann unter Beifall der ganzen Kammer gezeigt hat.

In 2 Monaten hat die Regierung Zeit, einen neuen Etat zu entwerfen, und denselben uns, oder der neuen Kammer vorzulegen; und um sie zu nöthigen bald zu dem einen oder andern zu schreiten, haben wir auf 2 Monaten beharrt. Die Regierung scheint aber damit nicht zufrieden zu seyn, — wiewohl der Etat so schon fertig seyn soll — und wird uns nun wahrscheinlich bis Samstag auflösen.

Den 19. Dezember 1849.

3 e h.

Erste Sitzung der vereinigten deutsch-slavischen Reichs- Versammlung.

(Fortsetzung.)

Dieser Antrag, welcher einen vollständig ausgearbeiteten Gesetzesentwurf enthält, behandelt in 24 Abschnitten und 758 §§. die staatsrechtlichen, privatrechtlichen, staatsökonomischen und finanziellen Verhältnisse der neuen Bureaucratie der patentirten, definitiv angestellten Mausfallenhändler. In jeder Stadt soll für je tausend See-

len ein solcher angestellt werden. In einer Stadt mit 300,000 Einwohnern also 300. Auf dem Lande kommt, wegen erhöhter Wichtigkeit und im Interesse der Landwirthschaft, bereits auf 50 Seelen ein Mausfallenhändler. Kleinere Dörfer, Weiler, Einöden werden desfalls zu Bezirken vereinigt. Dieselben erhalten den Namen Reichsmausfallenhändler. Die Kosten sind auf die geringe Summe von 70 Mill. fl. C. M. veranschlagt, also circa 1 fl. per Kopf der Bevölkerung. Die desfallsige Reichsteuer bedarf der Genehmigung der Nationalvertretung in so ferne nicht, als dieselbe zwar das Bewilligungs- aber nicht das Verweigerungsrecht für diesen wichtigen Theil des Staatshaushaltes erhält. Es ist dies nöthig, weil eine Verweigerung dieser Steuer das Staatsleben in seinen innersten Tiefen erschüttern würde. (Beifall rechts und im rechten Centrum.)

Präsident: Ich eröffne die Debatte über die Vorfrage.

Ein Mitglied der Linken: Ich und die Partei, welcher anzugehören ich die Ehre habe, sind weit entfernt die eigenthümliche Bedeutsamkeit eines Antrages zu verkennen, welchem die große Mehrheit dieses Hauses eine enthusiastische Aufmerksamkeit zu schenken geneigt scheint. Aber wir können nicht umhin in diesem Augenblicke, wo die ernstesten Gefahren dem Vaterlande drohen, dessen Grenzen von zahllosen feindlichen Bayonetten — (stürmische Unterbrechung von der Rechten und dem rechten Centrum.) Noch ist es Zeit. Aber eine kurze Frist vielleicht und die Barbaren des Norden. (Schluß, Schluß!) Meine Herren! Es ist in Ihrer, als der Mehrheit Macht, diese Debatte in ihren Keimen zu ersticken. Aber in meinem und meiner politischen Freunde Namen, erlaube ich mir an Ihren Patriotismus zu appelliren. Sie alle sind sich der Wichtigkeit dieses Moments bewußt, und wir bitten daher, Angesichts des Allen gleich theuren Vaterlandes nicht Parteirücksichten walten zu lassen, sondern wohl zu erwägen. — (Erneute Unterbrechung und verstärkter Ruf nach Schluß. Der Redner verläßt die Tribüne.)

Ein Mitglied des rechten Centrums: Nur wenige Worte! — Diese Redereien sind unerträglich, meine Herren! Sie sind eine Krankheit der Zeit. Wir Alle sind uns der Wichtigkeit des Moments bewußt, wir Alle eingedenk unserer Pflicht. Aber diese Interpellationen, die Gefühlspolitik, diese ewigen wütherschen Anträge, wodurch die wahre Freiheit untergraben, die Be- ruhigung verhindert und unsere Zeit vergeudet wird, anstatt daß wir ernstlich an die Hebung der materiellen Interessen des Volkes gehen. Die Frage bezüglich der Reichsmausfallen greift

in diese Interessen wesentlich ein, und stimme daher dem s. g. Hrn. Antragsteller bei, daß über die russische Frage zur Tagesordnung übergegangen und der Gesetzesentwurf bezüglich der patentirten Reichsmausfallenhändler in Angriff genommen werde. (Beifall zur Rechten.)

Ein Mitglied aus dem Herrenstande: Die Großdeutschen von der Sau und Drau bieten uns in diesem Augenblicke die Bruderhand. Und wir sollten den Moment hinauschieben, um äußere politische Fragen zu behandeln? Wir sollten zögern? Nimmermehr! Das ganze Haus nehme durch Afflamation den Antrag an. (Die große Mehrheit erhebt sich.)

Präsident: Der Antrag ist angenommen. Wir schreiten nunmehr zur Debatte über den Gesetzesentwurf bezüglich der patentirten Reichsmausfallenhändler.

Der sprachkundige lebenslängliche Reichsrath: Deutschland, dieses schöne Land, erzeugt fast alle Produkte, die zum menschlichen Leben gehören. Nur Eins hat ihm die Natur verweigert, die Südöstliche Mausfalle. Mit doppeltem Dank müssen wir es daher anerkennen, daß unsere großdeutschen Brüder mit aufopfernder Uneigennützigkeit uns diese Himmelsgabe zuwenden, womit ein milderes Klima ihre Heimath bedacht. Greifen wir zu. Der Augenblick ist kostbar und die gelegene Zeit hat, wie die heidnischen Klassiker sagen sollen, nur eine Locke am fahlen Scheitel. (Beifall.)

Ein Vertreter der Festungen: Mit Freude begrüße ich diesen Tag, wo ich meine Lieblingsflowackei an Kleindeutschland fest zu fetten gedenke. Er wird Segen bringen und alle Tugenden jener trefflichen, unentweiheten Volkstämme werden mit den patentirten Mausfallenhändlern unter unser entartetes Geschlecht zurückkehren. — Auch erlaube ich mir auf Eines aufmerksam zu machen. Nicht die politischen Wolken sind es, welche den Horizont umdüstern. Weit mehr drohen jene gewitterschwangeren Meteoriten des Kommunismus und Sozialismus. Auch ich bin freisinnig, meine Herren! Auch ich fühle, daß unsere gesellschaftlichen Zustände einer Umgestaltung, einer Revaccination bedürfen. Nun aber haben die trefflichen Bewohner jener südlichen Steppen bekannter Mäßen ganz eigenthümliche, civilisirteren Staaten fremde Begriffe von Mein und Dein, und so hoffe ich, daß sie diese Ideen auf uns übertragend eine Umgestaltung der sozialen Verhältnisse anbahnen und den Ausbruch des „rothen Communismus“ auf organischem Wege verhindern werden. (Beifall.) Ich begrüße den patentirten Mausfallenhändler als den idealen Mustermenschen des altgewordenen Germaniens.

Ein Vertreter der Universitäten: Ich habe nur ein Bedenken. (Murren.) Meine Herren! Gründlichkeit war von je eine Erbtugend der Deutschen. Lassen Sie uns auch hier mit Gründlichkeit verfahren. Aber wie können wir diesen Antrag gründlich berathen, wenn der Urheber desselben, wenn seine Freunde und nächsten Gesinnungsgenossen nicht unsere, wenn wir nicht ihre Sprache verstehen? Wird sich da Alles gebührend erörtern lassen und tappen wir nicht vielmehr im Blinden? Ich beantrage daher: 1) Es werden 500 Lehrer der slowakischen Sprache, 1000 slowakische Grammatiken und Übungsbücher, 500 slowakische Wörterbücher verschrieben. 2) Jedes Mitglied des Reichstags ist verpflichtet, slowakisch zu lernen. Die Kosten trägt das Vaterland. 3) Der Reichstag wird vertagt und die Sitzungen nicht eher eröffnet, als bis alle Mitglieder des Hauses flüssig slowakisch sprechen. 4) Die Mitglieder des Hauses beziehen während dem ihre Diäten regelmäßig fort.

Ein Reichsminister: Das Reichsministerium, meine Herren, muß gegen einen Theil dieses Antrages Einsprache erheben. (Sensation.) Meine Herren! Wer schnell gibt, gibt doppelt. Die edle Nation des slowakischen ganzen Deutschlands erbietet sich in diesem Augenblicke, den ewigen Bund mit den Bruderslaven zu besiegeln. Und wir sollten diesen Bund verzögern, bis zu einer unabsehbaren Zeitfrist? Nimmermehr! Das Reichsministerium, meine Herren, wird dazu niemals seine Einwilligung geben. Allerdings verkennen wir nicht, wie sehr eine allseitige Verständigung, eine sprachliche Vereinbarung Noth thue. Wir haben stets von diesem Standpunkte aus gewirkt. (Beifall.) Ich beantrage daher, daß erst dieser Gesekentwurf debattirt und darüber abgestimmt, sodann aber die Vertagung vorgenommen werde, bis sämtliche Mitglieder des Hauses, wie des Ministeriums, des Slowakischen vollkommen Meister sind.

Der Präsident bringt diesen Antrag zur Abstimmung. Die Majorität beschließt, den Gesekentwurf vorerst zu erledigen, sodann aber die Sitzungen unter den angegebenen Bedingungen zu vertagen, bis Jedermann slowakisch versteht.

Präsident: Wir fahren in der Debatte über den Gesekentwurf bez. der patentirten Mausfallelhändler fort.

Das Mitglied vom rechten Centrum: Nur wenige Worte, um den Standpunkt zu bezeichnen, von welchem ich und diejenigen, welche mit mir denselben Standpunkt einnehmen, in dieser ernsten Frage ausgehen. Meine Herren! Ich halte die Verwirklichung dieses Antrags für

ein großes nationales Unglück. (Sensation.) Da ich aber überzeugt bin, daß Deutschland nur durch ein großes nationales Unglück gerettet werden kann, stimme ich für denselben. (Beifall.)

[Schluß folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 13. Dezember 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	9	36	8	48	8	32
" Dinkel alt	4	12	3	46	3	24
" Dinkel neu						
" Haber alt	3	26	3	21	3	12
" Haber neu						
" Roggen	7	12	6	40	6	24
" Gerste	5	36	5	4	4	48
" Gerste alt						
1 Simri						
" Weizen	1	6	1	—	—	54
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	—	50	—	45	—	40
" Erbsen	1	6	1	—	—	—
" Linsen	1	12	1	8	1	—
" Wicken	—	36	—	32	—	30
" Bilschkr.	—	44	—	40	—	36
" Akerbohne	—	40	—	36	—	30

Schorndorf.

Frucht-Preise am 18. Dezember 1849.

1 Scheffel Kernen	9 fl. 36 fr.
1 — Dinkel	— fl. — fr.
1 — Haber	3 fl. 20 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ungefähr — Scheffel.
Kornhaus-Inspektion, Pfeleiderer.

Brod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Kernenbrod	16 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.
1 " Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
1 " ditto abgezogen	7 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 102.

Dienstag den 25. Dezember

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Santsache:

- 1.) des + Schultheissen und Verwaltungs-Aktuars Albert Klemm von Steinenberg, und dessen Wittve Marie, geb. Hackh, am Montag den 14. Januar 1850 Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause in Steinenberg;
- 2.) des Christian Friedrich Pfeleiderer, Bierbauers in Schorndorf, am Dienstag den 15. Januar 1850 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf;
- 3.) des + Georg Stocker, gewes. Metzgers in Schornbach, am Donnersttag, den 17. Januar 1850 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schornbach;
- 4.) des Andreas Bez, Schneiders in Haubersbronn, am Freitag, den 18. Jan. 1850 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Haubersbronn;
- 5.) des Ludwig Haller, Bauers von Kottweil, am Montag, den 21. Januar 1850 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schornbach;
- 6.) des Johannes Kubule, Weingärtners von Steinenberg, am Montag, den 14. Januar 1850 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Steinenberg.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtsgchörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche

an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.
Den 13. Dezember 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,
Oberamtsrichter Weiel.

Steinberg.

Aus der Santsache des wld. Albert Klemm gewesenen Schultheissen dahier, kommt das in diesem Blatte schon öfters beschriebene Wohnhaus nebst Garten am

Donnersttag den 10. Januar 1850.

Vermittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause in Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Es kann vor der Hand auch mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Sommer ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 13. Dezember 1849.

Gemeinderath.